



KINDER ALS FUSSGÄNGER: MEHR UNFÄLLE IM SOMMER

Kinder legen im Schnitt zweimal weniger Kilometer zu Fuß zurück als Erwachsene, und die Hälfte der zu Fuß gegangenen Strecke hängt mit dem Schulweg zusammen. Ein Großteil der Unfälle, an denen Kinder als Fußgänger beteiligt sind, ereignet sich jedoch zwischen Juni und September, einem Zeitraum, der vorrangig den Schulferien vorbehalten ist.

Diese Zahlen lassen sich weitgehend damit erklären, dass Kinder in diesem Zeitraum häufiger zu Fuß unterwegs sind.

Wenige Tage vor den Schulferien möchte die AWSR einige nützliche Ratschläge geben, damit ein Kind sicher zu Fuß gehen kann.

4 von 10 Unfällen zwischen Juni und September

Alljährlich werden in der Wallonie im Schnitt 80 Kinder im Alter zwischen 6 und 11 Jahren als Fußgänger Opfer eines Verkehrsunfalls.

Nahezu 40 % dieser Unfälle ereignen sich zwischen Juni und September, während dieser Prozentsatz für Jugendliche (12-17 Jahre) nur bei 20 % und für Erwachsene (18-64 Jahre) bei 29 % liegt. Diese erhöhte Anzahl Unfälle von Kindern als Fußgänger lässt sich hauptsächlich durch deren vermehrte Präsenz auf den Straßen während dieses Zeitraums erklären. Die sonnigen Tage sind für viele Kinder die ideale Gelegenheit, draußen zu spielen oder zu Fuß zu spazieren, wodurch sie den Risiken des Straßenverkehrs in erhöhtem Maße ausgesetzt sind.

Häufig ist mangelnde Sichtbarkeit die Ursache

Bei Unfällen, an denen Kinder als Fußgänger beim Überqueren der Straße beteiligt sind, ist mangelnde Sichtbarkeit zweimal häufiger als bei anderen Altersgruppen ein ausschlaggebender Faktor.

Kinder sind vor allem aufgrund ihrer geringeren Körpergröße im Straßenverkehr stärker gefährdet. Ein Kind sieht nämlich nicht nur so gut wie eine größere Person, sondern ist auch für die anderen Verkehrsteilnehmer schlechter sichtbar. Dies führt vor allem beim Überqueren der Straße zu Risiken. Bei 80 % der Kinder (6-11 Jahre), die als Fußgänger Opfer eines Verkehrsunfalls werden, ereignet sich dieser Unfall beim Überqueren der Straße, gegenüber 70 % bei den Erwachsenen.

Einige Tipps, um die Sicherheit der kleineren Fußgänger diesen Sommer zu gewährleisten

- **Unter 8 Jahren nicht allein gehen**

„Ab wann kann ich mein Kind allein gehen lassen?“ Eine häufig gestellte Frage, auf die es keine allgemeingültige Antwort gibt...

Bis zum 7. Lebensjahr hat ein Kind ständig das Bedürfnis, sich zu bewegen, zu hüpfen, zu laufen, und es fällt ihm schwer, plötzlich stillzustehen. Diese Verhaltensweisen können im Straßenverkehr gefährlich sein. Daher ist es erforderlich, das Kind überallhin zu begleiten. Später ist das Kind dann in der Lage, seine Energie zu kanalisieren, doch bis zum 8. oder 9. Lebensjahr nimmt es Tiefe – und somit auch Gefahren – nicht so gut wahr. In diesem Alter ist das Gehirn noch nicht vollständig in der Lage, das von den Augen und Ohren Wahrgenommene korrekt zu deuten. Es kann sich daher als kompliziert erweisen, die Risiken auf der Grundlage der sichtbaren Elemente und der Geräusche des Verkehrs vorwegzunehmen.

Die meisten Experten sind daher der Ansicht, dass ein Kind ab dem 8. Lebensjahr kurze Wege allein zu Fuß zurücklegen kann, soweit es sich um eine Strecke handelt, die das Kind bereits mehrmals mit einer erwachsenen Person gegangen ist, die ihm die Besonderheiten und die korrekten Verhaltensweisen gezeigt hat. **Mit etwa 11-12 Jahren kann ein Kind die Gefahren der Straße besser antizipieren und allein gehen, selbst wenn es den Weg nicht kennt.**

Neben seinem Alter sind auch die Reife des Kindes und seine Erfahrung im Straßenverkehr wichtige Faktoren. Dabei spielen die Eltern und das Umfeld eine ausschlaggebende Rolle.

- **Üben und experimentieren**

Man lernt durch praktische Erfahrung. Um ein Kind möglichst gut darauf vorzubereiten, ein vorsichtiger Fußgänger zu sein, muss man also unbedingt regelmäßig mit ihm gehen.

Dabei ist es sinnvoll, das Kind besonders auf die Risikosituationen aufmerksam zu machen, beispielsweise die Annäherung an eine Straßenkreuzung, die Ein- und Ausfahrten von Garagen, und dem Kind zu erklären, wie man auf ein unvorhersehbares Hindernis, z. B. ein schlecht geparktes Fahrzeug, reagieren sollte... Im Idealfall geht man schrittweise vor: erklären, zeigen, etwas zusammen mit dem Kind tun und es schließlich nach und nach bestimmte Dinge in einer vertrauten Umgebung allein erledigen lassen. So kann es langsam und völlig sicher lernen, autonom zu handeln.

- **Kommunizieren**

Beim Gehen ist es wichtig, mit dem Kind zu kommunizieren, ihm zu beschreiben, was man gerade tut, auf welche Punkte man achtet, bevor man am Straßenverkehr teilnimmt oder die Fahrbahn überquert.

Im Idealfall erklärt man jede Situation mit einfachen Worten und fordert das Kind dann auf, das Gesagte zu wiederholen.

- **Für die Sichtbarkeit sensibilisieren**

Ob allein oder in Begleitung, die Sichtbarkeit des Kindes kann den Unterschied machen und viele Unfälle verhindern.

Zur Verbesserung der Sichtbarkeit ist die Wahl der Kleidung sehr wichtig. Mit Kleidung in hellen Farben ist das Kind schneller und einfacher zu erkennen. Es ist äußerst wichtig, dem Kind beizubringen, dass es seine Absichten deutlich anzeigen und sicherstellen muss, dass es gesehen worden ist, bevor es die Straße überquert.

- **Beglückwünschen**

Außerdem ist es wichtig, das Kind zu loben, wenn es die richtigen Verhaltensweisen an den Tag legt. Als Elternteil sollte man unbedingt mit gutem Beispiel vorangehen.

Die Eltern und das Umfeld spielen eine wichtige Rolle bei der Aufgabe, das Kind möglichst gut darauf vorzubereiten, ein umsichtiger Verkehrsteilnehmer zu sein. Letztlich beurteilen und entscheiden die Eltern, wann das Kind allmählich bereit ist, allein loszugehen.

Lasst uns gemeinsam die Straße besser teilen, um unser aller Leben zu schützen.

Pressekontakt

Belinda DEMATTIA

0498/048,361

belinda.demattia@awsr.bewww.awsr.be